

A romantic close-up of a man and a woman about to kiss. The man is on the left, and the woman is on the right. They are both looking down and slightly towards each other. The background is a soft, golden sunset over a horizon. The overall mood is intimate and tender.

LUNA WEDLER
JANNIK SCHÜMANN

DEM
HORIZONT
SO NAH

PRESSEHEFT

INHALT

Besetzung / Stab / Technische Daten.....	3
One Line Synopsis / Kurzzinhalt / Pressenotiz	4
Produktionsnotizen.....	5
Ein E-Book geht durch die Decke: Der Erfolg der Vorlage	5
Der Horizont kommt in Sicht.....	5
Der Anspruch an die filmische Umsetzung.....	6
Die Adaption des Romans.....	6
Der Regisseur wird gefunden	8
Die Besetzung	10
Der Film und seine Zeit: die Neunzigerjahre	13
Ein weinendes und ein lachendes Auge	15
Mondnacht.....	16
Interview mit Jessica Koch.....	17
Vor der Kamera.....	21
Luna Wedler	21
Jannik Schümann.....	21
Luise Befort	22
Victoria Mayer.....	23
Stephan Kampwirth.....	24
Denis Moschitto	25
Frederick Lau	26
Hinter der Kamera	28
Tim Trachte	28
Ariane Schröder.....	28
Fabian Rösler	29
Christiane Krumwiede.....	29
Genoveva Kylburg	30
Michael Kamm	31
Die Songs im Film	32
Das Buch und Hörbuch zum Film	33
Kontakte	34

BESETZUNG

Jessica
Danny
Tina
Johanna, Jessicas Mutter
Rufus, Jessicas Vater
Jörg
Dogan
Jakob
Vanessa
Jana
u.v.a.

Luna Wedler
Jannik Schümann
Luise Befort
Victoria Mayer
Stephan Kampwirth
Denis Moschitto
Frederick Lau
Henry Horn
Kristin Hunold
Marta Martin

STAB

Regie
Romanvorlage
Drehbuch
Kamera
Szenenbild
Kostümbild
Maskenbild
Ton
Casting
Produktion

Tim Trachte
Jessica Koch
Ariane Schröder
Fabian Rösler
Christiane Krumwiede
Genoveva Kylburg
Diana Koeberlin
Max Thomas Meindl
Daniela Tolkien
Pantaleon Films (Kristina Löbbert, Dan Maag)
Studiocanal Film (Isabel Hund, Kalle Friz)
SevenPictures Film (Verena Schilling, Dr. Stefan Gärtner)

TECHNISCHE DATEN

Laufänge	109 Minuten
Format	Digital, 2K
Bild	SC, 1:2,39

ONE LINE SYNOPSIS

Eine wahre und zutiefst bewegende Liebesgeschichte über Mut, Vertrauen und die Kraft loszulassen.

KURZINHALT

Was, wenn du die Liebe deines Lebens triffst und weisst, dass dir nur wenig Zeit bleibt? – Die 18-jährige Jessica ist jung, liebt das Leben und hat Aussichten auf eine vielversprechende Zukunft, als sie sich eines Tages Hals über Kopf in Danny verliebt. Er ist gutaussehend, charmant und selbstbewusst, doch hinter der perfekten Fassade liegt ein dunkles Geheimnis. Und schon bald muss Jessica einsehen, dass es die gemeinsame Zukunft, von der sie geträumt hat, so nicht geben wird. Doch eins ist für sie klar: Sie glaubt an diese Liebe und an Danny. Und sie wird für ihn und diese Liebe kämpfen. Denn am Ende kommt es nicht darauf an, wie lange man geliebt hat, sondern wie tief.

PRESENOTIZ

In DEM HORIZONT SO NAH erzählt Regisseur **Tim Trachte** (*Abschussfahrt*) die wahre Geschichte der Romanautorin **Jessica Koch**, deren Erstlingsroman 2016 in kürzester Zeit eine sensationelle Erfolgsgeschichte hingelegt hat. Ariane Schröder (*Hin und Weg*) adaptierte den Roman in ein feinfühliges Drehbuch voll emotionaler Tiefe. In den Hauptrollen spielen European Shooting Star der Berlinale 2018 **Luna Wedler** (*Das schönste Mädchen der Welt*) und **Jannik Schümann** (*Die Mitte der Welt*, „Charité“) an der Seite von **Luise Befort** (*Club der roten Bänder – Wie alles begann*), **Victoria Mayer** (*Hin und Weg*), **Stephan Kampwirth** („Dark“) **Denis Moschitto** (*Aus dem Nichts*) sowie **Frederick Lau** (*Sweethearts*).

DEM HORIZONT SO NAH ist die erste Zusammenarbeit von PANTALEON Films (Kristina Löbber und Dan Maag) in Koproduktion mit STUDIOCANAL Film (Isabel Hund und Kalle Friz) und SevenPictures Film (Verena Schilling und Dr. Stefan Gärtner), gefördert durch die Film- und Medienstiftung NRW, den FilmFernsehFonds Bayern und die Filmförderungsanstalt (FFA). Die Dreharbeiten fanden in Nordrhein-Westfalen, München und Portugal statt. Den Weltvertrieb übernimmt STUDIOCANAL.

Der Roman „Dem Horizont so nah“ erschien im März 2016 im FeuerWerke Verlag und im August 2016 im Rowohlt Taschenbuch Verlag. Offen und ehrlich berichtet Autorin Jessica Koch von wahren Begebenheiten aus ihrer Vergangenheit und bringt dabei mehr als ein Tabuthema zur Sprache. Teil 2 („Dem Abgrund so nah“) und Teil 3 („Dem Ozean so nah“) der sogenannten „Danny“-Trilogie von Jessica Koch sind ebenfalls bereits erschienen.

PRODUKTIONSNOTIZEN

EIN E-BOOK GEHT DURCH DIE DECKE: DER ERFOLG DER VORLAGE

Dass Jessica Koch mit ihrem Debütroman „Dem Horizont so nah“ einen Bestseller landen und so viele Leute faszinieren würde, hätte sie sich nicht erträumen lassen – zumal sie nach eigenen Aussagen nie vorhatte, Schriftstellerin zu werden. 2016 als E-Book im FeuerWERKE Verlag erschienen, hat der Roman bis dato weit über 500.000 Leser erreicht, neben den Filmrechten wurden auch die Hörbuchrechte verkauft, die Printrechte gingen an Rowohlt. Bei Amazon finden sich über 2.400 Rezensionen der Fans mit einer beachtlichen Durchschnittsbewertung von 4,7 Sternen.

Dass der Roman das Licht der Welt erblickte, war lange nicht klar. Die erste Fassung verbrannte Koch vor über zehn Jahren, weil sie sich noch nicht reif für eine Veröffentlichung fühlte. Doch der zweite Anlauf führte dann auf Anhieb in die Bestsellerliste: „Dem Horizont so nah“ kam am 15. März 2016 in den Handel und hatte nach nur zehn Wochen schon 100.000 Exemplare verkauft; im Erscheinungsjahr hielt der Roman wochenlang die Pole-Position der Amazon-Charts und schaffte es auf über 200.000 verkaufte Exemplare. Etliche Wochen stand er zudem auf Platz eins der „Bild“-Bestsellerliste.

In „Dem Horizont so nah“ erzählt Jessica Koch nicht nur die grosse Liebesgeschichte zwischen den beiden Hauptfiguren Jessica und Danny, sondern damit gleichzeitig auch einen bewegenden und persönlichen Teil ihrer eigenen Jugend.

DER HORIZONT KOMMT IN SICHT

Nach der beeindruckenden und überraschenden Erfolgsgeschichte von Jessicas Kochs Roman auf dem Buchmarkt lag eine Verfilmung des Stoffs für die grosse Leinwand auf der Hand. Die Rechte konnten sich Studiocanal Film und Pantaleon Films sichern und damit auch ihre erste gemeinsame Zusammenarbeit einläuten. Der Reiz, diesen Stoff auch auf die Kinoleinwand zu bringen, lag für Studiocanal-Ko-Produzentin Isabel Hund in der Mischung aus starker Love Story und wahren, authentischen Figuren: „Es gibt wenige Filmstoffe, die den Mut haben, eine grosse, romantische Liebe mit einer wirklich tragischen Geschichte zu verknüpfen. Doch genau diese Kombination macht für mich Kino aus: das Aussergewöhnliche im Alltäglichen.“ Zusammen mit Produzentin Kristina Löbbert von Pantaleon Films, der überaus erfolgreichen Produktionsfirma von Matthias Schweighöfer und Dan Maag – verantwortlich für Hits wie *Vaterfreuden* (2016) oder jüngst *100 Dinge* (2018) – wollte sie schon lange einen echten Liebesfilm realisieren. Kristina Löbbert erklärt: „Wir waren auf der Suche nach einem Projekt, das wir gemeinsam realisieren könnten. Wir wollten unsere gute Zusammenarbeit bei ‘Robbi, Tobbi und das Fliewatütü’ schnell fortsetzen“. Im Frühjahr 2016 war die Zeit dann reif. „Nachdem Isabel und ich uns schon öfter darüber ausgetauscht hatten, dass es einen grossen Mangel an echten, grossen Liebesgeschichten am deutschen Kinomarkt gibt, war ‘Dem Horizont so nah’ dann ein Volltreffer“ erinnert sich Löbbert. „Isabel schickte mir den Roman, an dessen Verfilmungsrechte Studiocanal bereits arbeitete, und mir war sofort klar, dass dies der perfekte Stoff für die

grosse Leinwand ist“ so Löbbert, und fügt hinzu: „Dass es sich um eine wahre Begebenheit handelt, macht die Geschichte umso grösser.

Pantaleon Films stieg in die Bewerbung um die Rechte ein – „und wir haben den Zuschlag von Jessica Koch erhalten“, freut sich Löbbert.

Die Produzentin hofft, dass sich nun vielleicht doch noch eine Tradition für grosse Liebesfilme in Deutschland entwickelt. „Damit meine ich Liebesgeschichte, die wirklich existenziell sind, keine romantischen Komödien, die es ja schon in Hülle und Fülle gibt.“ Sie führt weiter aus: „DEM HORIZONT SO NAH ist eine grosse Liebesgeschichte im Angesicht des Todes. Das Drama hinter der männlichen Hauptfigur ist nicht nur ein Zusatz, eine Figurenzeichnung, sondern es gibt der Liebesgeschichte die grosse und Wucht. Ich glaube, dass nicht nur wir von solchen Geschichten ergriffen sind, sondern dass der Markt nach solchen Stoffen förmlich ruft. An internationalen Belegen dafür kann man *Ein ganzes halbes Jahr* ein oder *Das Schicksal ist ein mieser Verräter* anführen. Beide Titel liefen hier sehr erfolgreich und hatten prominente Vorlagen. DEM HORIZONT SO NAH bringt dieselben Qualitäten und damit das Potential mit, ein grosses Publikum zu bewegen“.

Ein weiterer Pluspunkt bei DEM HORIZONT SO NAH sind die schönen, märchenhaften Settings, die für die grosse Leinwand wie gemacht sind, und die dazu einladen, komplett einzutauchen in Jessicas Welt. Sie ähneln in gewisser Weise denen einer romantischen Komödie, aber ganz anders als in diesem Genre, in dem die Frage im Mittelpunkt steht, ob sie ihn oder er sie bekommt bzw. ob die beiden sich erkennen und zueinander finden, wird bei DEM HORIZONT SO NAH dann noch eine Schippe drauf gelegt: „Hier geht es um eine existentielle Entscheidung von Jessica, trotz der unumstösslichen, grossen Endlichkeit zu Danny zu halten“, führt Löbbert aus und ergänzt, dass die Geschichte damit eine wunderbare Botschaft in sich birgt: „Auch wenn es vielleicht nur für eine kurze Zeit ist, lohnt es sich immer, sich auf die Liebe einzulassen!“

DER ANSPRUCH AN DIE FILMISCHE UMSETZUNG

Die grosse Schnulze, im deutschen Fernsehen bestens verankert, wollten Hund und Löbbert auf keinen Fall aus dem Stoff machen. „Mit dem Anspruch, grosse Gefühle auf die Leinwand zu bringen – ohne dabei in den Kitsch abzurutschen, sind wir bei der Wahl der Drehbuchautorin und im nächsten Schritt des Regisseurs vorgegangen“, kommentiert Löbbert den Weg zur filmischen Umsetzung. Mit Ariane Schröder als Drehbuchautorin und Tim Trachte als Regisseur wurden die perfekten Partner für dieses Vorhaben gefunden. Dabei war allen Beteiligten klar, dass die filmische Umsetzung auf grosse Teile des 500-Seiten-Romans verzichten musste. „Es galt, das Herz der Geschichte zu finden. Von daher war in den ersten Schritten eine Destillierung wichtig“, überlegt Löbbert. „Es war in dem Zusammenhang ein Geschenk, dass wir dafür von Seiten der Romanautorin eine unglaubliche Freiheit erhielten und dass wir Jessica gleichzeitig bei den wichtigen Schritten stets an unsere Seite holen konnten.“

Dennoch ist für Löbbert ausschlaggebend, dass eine filmische Adaption von der künstlerischen Identität des

Regisseurs leben muss. Gemeinsam mit Tim Trachte einigte man sich vorab zwar auf eine klare Vision, „aber ab einem gewissen Zeitpunkt musste er frei in seinen Entscheidungen agieren können“, so Löbber und fügt hinzu: „Ich hatte von Anfang an grosses Vertrauen in Tim – was sich absolut auszahlt hat – und habe ihn darin unterstützt, die Geschichte so zu erzählen, wie er das wollte.“ Doch zunächst legte Drehbuchautorin Ariane Schröder den Grundstein.

DIE ADAPTION DES ROMANS

Mit Ariane Schröder hatte man genau die richtige Drehbuchautorin an der Hand, um den Roman mit der nötigen Feinfühligkeit für ein grosses Publikum zu adaptieren. „Sie traut sich und ist fähig zu grosser Emotionalität, und hat dabei ein unglaubliches Gespür für die Balance, damit es nicht manipulativ oder kitschig wird“, schwärmt Löbber. Schröder, die sich mit *Hin und weg* (2014) bereits mit einem höchst emotionalen Stoff empfohlen hat, ist es gelungen, die angesprochene Balance zwischen Echtheit und Emotionalität zu halten. „Die Arbeit mit ihr war von gegenseitigem Respekt, einer unglaublichen Offenheit und Vertrauen geprägt, und hat insofern natürlich riesigen Spass gemacht.“ Als dann Tim Trachte für die Regie zugesagt hatte, haben sie gemeinsam mit ihm schliesslich auch die komplexe Aufgabe gelöst, die „schweren“ Themen wie HIV und Kindesmissbrauch mit dem nötigen Respekt vor Jessica Kochs Geschichte einzuflechten, und trotzdem eine lebensbejahende Haltung in den Mittelpunkt zu stellen. „Beide haben genau den richtigen Ton zwischen Tragödie und Liebesgeschichte gefunden, den wir uns von Anfang an gewünscht haben“, so Löbber. Die Gewichtung der Figuren war für die Filmemacher vorgegeben: Auch wenn Danny im Film ebenfalls eine Entwicklung durchmacht, ist doch ganz klar Jessica die Hauptfigur des Films. „Es ist ihre Geschichte. Wir erzählen ihre Reise, sie steht im Fokus. Es war wichtig, dies herauszuarbeiten“, sagt Löbber.

Ariane Schröder erinnert sich noch gut an die Anfänge ihrer Drehbucharbeit: „Ich kannte den Roman vorher nicht. Aber als mich Isabel Hund und Kristina Löbber angefragt hatten, habe ich die Geschichte von Jessica Koch gleich gelesen. Das Buch hatte einen grossen Sog, allein durch das Wissen, dass es sich um eine wahre Geschichte handelt. Es hat mich umgehauen. Ich musste es zwischendrin auch mal weglegen, weil es einen sehr mitnimmt, was Jessica erzählt.“ Die Drehbuchautorin ist nach eigener Aussage selbst grosser Fan von Liebesgeschichten. Besonders beeindruckt habe sie an dem Stoff, wie die beiden Hauptfiguren, beide so jung, ihren Schicksalsschlägen begegnet seien. „Das Überwältigende liegt für mich darin, dass sich Jessica so früh zu Danny bekannt hat, dass ihre Liebe im Verlauf immer nur noch intensiver wurde, dass sie unbedingt an seiner Seite bleiben wollte. Sowohl der Drehbuchautorin als auch den Produzentinnen lag es am Herzen, sich bei all der Schwere, die der Roman auch in sich trägt, auf die positiven, Mut machenden und kraftspendenden Aspekte zu konzentrieren. Auf das Lebensbejahende, auf die Kraft der Liebe. „Durch diese bedingungslose Liebe erhält das Buch etwas durch und durch Positives. Und ich glaube, dass die Liebe der beiden auch nur deshalb so stark werden konnte, weil sie den Schicksalsschlägen gemeinsam ins Auge geblickt haben.“

Für Schröder war die grösste Herausforderung, immer die richtige emotionale Balance zu halten: „Ich habe sehr darauf geachtet, dass das Gleichgewicht gehalten wird zwischen den eher schweren Momenten und

den leichten, mutmachenden Tönen.“

Dabei verlangte die Figurenaufstellung in den Augen von Ariane Schröder ein grösseres Verantwortungsbewusstsein als bei einem rein fiktionalen Stoff, eben weil echte Menschen Vorbilder der Geschichte sind. Schröder hat also zu jedem Zeitpunkt der Arbeit im Blick behalten, dass die Romanautorin mit dem Buch ihre eigene Geschichte zu Papier gebracht hat, dabei aber auch nie ihre eigene – möglichst freie – Herangehensweise an den Stoff aussen vor gelassen. Erst nachdem Jessica Koch eine der finalen Drehbuchfassungen gelesen hatte, gab es dann einen direkten Austausch: „Sie hat mir ein paar wichtige Hinweise ihrer Geschichte gegeben, die ich dankbar in das Drehbuch eingearbeitet habe.“

Die Hauptfigur Jessica ist eine sehr unbedarfte, sehr behütet aufgewachsene junge Frau, die eigentlich an einem Punkt ist, in dem sie in ihr Leben starten könnte: Sie ist gerade 18 geworden, hat ihren Führerschein in der Tasche und beginnt im elterlichen Catering-Betrieb zu arbeiten. Während um sie herum viel Veränderung stattfindet – ihre beste Freundin zieht zum Beispiel nach Berlin –, entscheidet Jessica sich, erstmal zu Hause zu bleiben. „Sie hat eigentlich keine grossen, aufregenden Pläne für ihre Zukunft. Auch, weil sie (noch) nicht so wagemutig und selbstbewusst ist. Und sich nicht für besonders stark hält.“ Im Film finden sie und Danny, der ihre ganze Welt ins Wanken bringt, sehr schnell zueinander. Danny ist jemand, der eine schwere Geschichte hinter sich hat. „Sein Überlebensmechanismus besteht darin, dass er eine wahnsinnige Kontrolle und Selbstdisziplin lebt. Diese Kontrolle geht ihm über alles, in seinem Job als Model wie auch bei seinem Sport als Kickboxer“, so Schröder. Als sich die beiden begegnen, fordern sie sich gegenseitig in ihren grössten Schwächen und Ängsten heraus. Er, weil er sich emotional einem Menschen öffnet und dadurch sein Schutzschild öffnen muss. Sie, weil sie zu ihm hält und dadurch ihre wahre Stärke kennenlernt.

In dem sich um Jessica und Danny kreisenden Figurenkosmos ist Dannys beste Freundin Tina, die ein ähnliches Schicksal wie Danny erfahren hat, ein wichtiger Charakter. Sie ist Jessica gegenüber erst einmal sehr misstrauisch und bringt etwas Antagonistisches mit. „Sie traut dieser Liebe zwischen Danny und Jessica nicht und hat grosse Angst, dass Danny verletzt werden oder sie ihn verlieren könnte“, erklärt Schröder. Doch auch in Tinas Herz findet Jessica mit ihrer Wärme bald einen Platz und die beiden werden Freundinnen.

Jessica schafft es, durch ihre Unbedarftheit, Leichtigkeit und ihren Humor, sich einen Weg zu Danny zu bahnen. Und Danny lässt es immer mehr zu. „Das ist die Stärke der Geschichte. Und nur dadurch kann ihre Liebe so stark werden.“ Für Jessica öffnet sich die ganze Welt, sie wird im Lauf der Geschichte erwachsen.

DER REGISSEUR WIRD GEFUNDEN

Dieser Coming-of-Age-Aspekt in Jessicas Geschichte war für Regisseur Tim Trachte von grosser Bedeutung. „Ganz besonders toll war, dass er einen internationalen Blick auf die Story geworfen hat“ schwärmt die Produzentin. „Bei deutschen Regisseuren findet man nicht allzu häufig die Lust an wirklich grosser

Emotionalität. Die Angst vor Kitsch ist allerorts sehr ausgeprägt hierzulande. Tim ist da anders, er versteht den Unterschied zwischen emotional und kitschig sehr genau“ schwärmt die Produzentin weiter. „Zudem ist Tim ein totaler ‚Musiknerd‘, hat früher selbst in einer Band gespielt, und hat auch bei diesem für den Gesamton des Films unglaublich wichtigen Aspekt, ein besonderes Gespür.“

Einen weiteren, vor allem für den Dreh entscheidenden Charakterzug von Tim Trachte beschreibt Löbber mit den Worten: „Er besitzt eine natürliche Autorität. Er ist wahnsinnig nett, lustig, umgänglich und empathisch. Trotzdem weiss er genau, was er will und kann dies auch vermitteln! Er lässt den Schauspielern Freiheit, führt sie aber immer wieder zum Kern der Figuren und der Geschichte. Er guckt genau hin, lässt nichts durchflutschen, was den Schauspielern unangenehm sein könnte. Das Verhältnis zwischen ihm und den Schauspielern ist von einem grossen Vertrauen geprägt.“

Tim Trachte, der mit DEM HORIZONT SO NAH nach *Benjamin Blümchen* (2019) zum zweiten Mal für Studiocanal arbeitet, jedoch zum ersten Mal in der Kombination mit Pantaleon Films, war es wichtig, mit dem Film an den Kern der Emotionen heranzukommen. „Ein Kinofilm muss nicht die traurige Realität vor Augen halten. Für mich ist DEM HORIZONT SO NAH ein Liebesfilm mit einer Coming-of-Age-Entwicklung der Hauptfigur, von Jessica. Für mich sind grosse Liebesfilme immer tragisch. Die echten Liebesfilme brauchen die Vergänglichkeit. Im Grunde geht es bei DEM HORIZONT SO NAH um den Wert der Liebe als Zeitloses, als etwas Universelles.“ Trachte, der sich nach seinem Studium an der HFF München mit Filmen wie *Abschussfahrt – Vier ist einer zu voll* (2015) und *Die Vampirschwestern 3 – Reise nach Transsilvanien* (2016) empfohlen hat, kam an Bord, nachdem sich Studiocanal und Pantaleon Films bereits gefunden und Ariane Schröder die erste Drehbuchfassung geschrieben hatte. Nach der Lektüre des Romans begriff Trachte, dass es darin etwas gab, was ihn tief ansprach – nämlich die grossen Emotionen, die sich einstellen, wenn es um Leben und Tod geht: „Das war in dem ersten Drehbuch noch nicht filmisch genug herausgearbeitet. Zu meinem Glück haben aber sowohl die Produzenten als auch Ariane Schröder sofort verstanden, um was es mir ging, und waren begeistert von meiner Vision der Geschichte.“

Nachdem Schröder sich noch einmal von Anfang bis Ende ans Drehbuch gesetzt hatte, sei plötzlich das Herz des Romans sichtbar geworden, erinnert sich Trachte: die Geschichte einer jungen Frau, die die ganz grosse Liebe findet und feststellt, dass die Zeit sehr begrenzt ist. Dadurch wird sie zu einer erwachsenen, reifen Entscheidung gezwungen und findet ihre innere Stärke.

Zu Beginn seiner Arbeit an DEM HORIZONT SO NAH hat sich Trachte viele Gedanken darüber gemacht, was mit ihm emotional geschieht, wenn er traurige Sachen sieht. „Da gibt es einfache Soap-Serien, die ich noch aus meiner Kindheit kenne. Sie funktionieren nach einem sehr klaren Muster, sehr effektiv, aber selten auf Ehrlichkeit oder Tiefgang bedacht. Als schnelle Kost haben sie gut funktioniert und mir sind damals manchmal sogar die Tränen gekommen, allerdings ohne mich gestärkt zu fühlen“, überlegt Trachte. „Dann gibt es wunderbare Filme wie *Ein Mann und eine Frau* (*Un homme et une femme*, 1966) von Claude Lelouch, die mich zutiefst rühren, weil sie ehrlich mit den Figuren und Gefühlen umgehen.“ Als weiteres Beispiel führt Trachte noch die Nicholas-Sparks-Verfilmungen an, die ein eigenes Label im Kino geworden sind. „Sie rühren einen auch, sind aber oft eher eindimensional gemacht – auch wenn es darunter natürlich

sehr schöne Filme gibt.“ Mit DEM HORIZONT SO NAH will der Regisseur mehr. Er hat sich genau überlegt, inwieweit er die Zuschauer an die Hand nehmen möchte. „Die Eigenheit bei unserem Film ist, dass er zwar auf der einen Seite sehr märchenhaft erzählt ist, auf der anderen Seite aber eben auch sehr reale Elemente hat. Denn die Probleme unserer Figuren basieren auf einer wahren Geschichte. Ich wollte den Zuschauer zwar führen, aber mit viel Feingefühl“, überlegt Trachte mit Blick auf die tragischen Themen des Films. „Jeder, der so alt ist wie ich oder älter, hat HIV in den Neunzigern miterlebt. Kindesmisshandlung ist noch dramatischer und schwerwiegender. Das darf man nicht einfach als Platzhalter verwenden“, so Trachte. Für Danny in DEM HORIZONT SO NAH steht aufgrund der Vorfälle in seiner Vergangenheit seine unabhängige Selbstbestimmung im Vordergrund. Er ist ein verletzter junger Mann, der sich eine gut funktionierende Maske aufgebaut hat, um damit umzugehen. Dadurch wirkt Danny wesentlich reifer als Jessica. Er zeigt wenig charakterliche Schwächen. Das einzige, was ihm fehlt, ist der Glaube daran, dass das Leben auch noch etwas Gutes für ihn in petto hat. „Jessica wird damit konfrontiert und für sie stellt sich die Frage, ob sie das begreifen kann, ob sie das mittragen kann“, so Trachte. Und sie ist es letztendlich, die ihm sein Selbst zeigt, auch wenn es verletzlich ist. Jessica erhält von Danny wiederum die Kontrolle darüber, was man wertschätzt. Sie lernt, wie stark sie eigentlich ist, sie lernt, nicht wegzulaufen oder einfach alles hinzuschmeissen, nur weil etwas endlich ist.

DIE BESETZUNG

Die grosse Herausforderung bestand nun darin, die beiden Hauptfiguren, Jessica und Danny, zu besetzen. Es galt, ein Paar zu finden, das nicht nur dem Alter der Figuren im Roman entspricht, sondern auch ein Knistern auf der Leinwand erzeugt. Casterin Daniela Tolkien brachte laut Kristina Löbber und Tim Trachte genau den richtigen Impuls, als sie schon sehr früh Luna Wedler für die Rolle der Jessica ins Gespräch brachte. Der angesagte Jungstar, der mit *Blue My Mind* (2017) Lorbeeren erntete und zuletzt in *Das schönste Mädchen der Welt* (2018) eine moderne und selbstbewusste Heldin auf die Leinwand brachte, war für Produktion und Regie schnell gesetzt. „Luna Wedler ist so pur! Die Emotionen brechen aus ihr heraus. Ihre Präsenz im jeweiligen Moment ist so stark, dass es einen einfach mitreisst. Sie war für mich sofort unsere Jessica“, schwärmt Produzentin Löbber.

Der jungen Schweizerin ging es ähnlich: Gleich nach dem Lesen des Drehbuchs war sie Feuer und Flamme für die Rolle der Jessica: „Ich bin ein Mensch, der nicht gut Pause machen kann. Als ich das Drehbuch gelesen habe, wollte ich eigentlich gleich loslegen“, erzählt die Schauspielerin. Besonders gefällt Wedler, dass DEM HORIZONT SO NAH eine echte Liebesgeschichte erzählt und Jessica eine so starke Frauenfigur ist: „Ihre Stärke entwickelt sich jedoch mehr unterbewusst. Sie weiss gar nicht, wie stark sie eigentlich ist. Meine Rolle Jessica macht so viel durch, wächst stetig und steht am Ende auf eigenen Füßen.“

Herausforderung für den Jungstar war die Vermittlung der abverlangten Gefühle des Verliebtseins und allgemein die grosse Emotionalität. „Wenn ich Jessica spielte, war dieses Verliebtsein regelrecht vorhanden. Es war so schön zu spüren, wie fest dieses Mädchen Danny liebt. Ich musste mich jedoch erst damit konfrontieren, das zu spielen. Gefühle wie Hass oder Trauer zu spielen, fällt mir vergleichsweise leicht.“, fügt Wedler hinzu. „Aber Liebe ist meiner Meinung nach definitiv schwieriger zu spielen.“ Tim Trachte schwärmt für seine Hauptdarstellerin. „Luna Wedler war zu Drehbeginn gerade erst 18! Natürlich hat sie

nicht eben erst mit der Schauspielerei angefangen. Sie ist schon ein paar Jahre erfolgreich im Geschäft und hat mehr erlebt als die Figur, die sie spielt. Trotzdem bringt sie eine herrliche Unschuld dem Leben gegenüber mit. Ich war froh, sie zu finden.“

Weitaus komplizierter gestaltete sich für Produzentin und Regisseur die Besetzung von Danny. „Wir brauchten jemanden, dem man es abnimmt – rein optisch –, sowohl als internationales Model erfolgreich wie auch Profi-Kickboxer zu sein. Darüber hinaus musste er als Schauspieler diese Tiefe mitbringen, die die Rolle erfordert“, so Löbber. Tim Trachte kann das bestätigen: „Unser Danny musste so viel erfüllen, allein von seinem Äusseren her. Gutaussehend sind viele Schauspieler. Wir wollten aber diese ‚Wow!‘-Schönheit, um die Märchenhaftigkeit in den Augen Jessicas auf den ersten Blick nachvollziehbar zu machen und letztendlich auch die Fallhöhe zu vergrössern. In Deutschland ist dieser Typ nicht so gefragt wie in den USA. Wir erzählen in Deutschland halt eher bodenständig.“ Jannik Schümann war in Filmen bis dato oft der Fiesling, der Unsympath, der allglatte Schönling, kurz, der Antagonist. „Reflexartig sagen wir hierzulande, wenn jemand so schön ist, muss er fies, charakterlich ein Schwein sein. Als Durchschnittsmensch wollen wir diese Bestätigung. Das Schräge ist, dass wir das bei extrem schönen US-Schauspielern nie denken“, so Trachte.

Wieder war es Casterin Daniela Tolkien, die Schümanns Namen immer wieder ins Spiel brachte. Die Entscheidung fiel dann beim gemeinsamen Casting mit Luna Wedler: „Eine der Castingszenen war die Situation ganz zu Beginn des Films in der ‚Raupe‘ auf dem Jahrmarkt, wo sie sich beide lang anblicken und man als Zuschauer ganz klar spüren muss, dass es funkt. Die beiden haben diesen Magic Moment beim Casting mit einer Selbstverständlichkeit gespielt, dass uns allen eine Gänsehaut über den Rücken lief.“, so Löbber. „Die beiden zusammen waren vom ersten Augenblick an ein einziger Magic Moment.“ Dem pflichtet Tim Trachte bei: „Was Jannik so besonders macht ist, dass er sehr selbstsicher und selbstbewusst auftreten kann, ohne ins Machohafte zu kippen, sondern etwas sehr Feines, Klares und Durchlässiges mitbringt. Genau diese Mischung haben wir für die Rolle des Danny gesucht.“

Jannik Schümann erinnert sich genau an den Moment, als er das Drehbuch zum ersten Mal durchlas: „Ich war gerade auf dem Rückflug von Los Angeles nach Deutschland, als ich das Drehbuch las und musste ständig weinen, was mir sehr unangenehm war, denn ich wollte nicht, dass mich die Leute so verheult sehen.“ Die grosse von DEM HORIZONT SO NAH liegt für ihn darin, dass der Film alles von einem grossen Drama hat. „Es sind Spielszenen, die ich so noch nie spielen durfte. Ich bin ja oft der Antagonist, der Leute umbringt oder mobbt, der fies ist. Deshalb freute ich mich so sehr, dass ich hier der Sympath sein durfte, der selbst durch Leid geht“, so Schümann. Ein unvergesslicher Moment sei die erste Leseprobe gewesen: „Die erste Leseprobe ist natürlich immer etwas Besonderes, weil hier das Drehbuch lebendig wird“, so Schümann. „Bei DEM HORIZONT SO NAH hat es uns aber alle gepackt, weil es so emotional war. Immer mehr haben zu weinen begonnen, wir haben die Szenen unter Tränen gelesen. Spätestens da haben wir alle gemerkt, was für ein Geschenk diese Geschichte ist.“

Besonders im Gedächtnis geblieben ist ihm auch seine Vorbereitung auf die Rolle: „Danny ist ja Kickboxer und Model. Ich musste mich physisch natürlich vorbereiten, hatte zwei Mal die Woche Kickboxtraining und

habe mich darüber hinaus mit einem Personal Trainer fit gemacht. Das war krass, eine der krassesten Erfahrungen, die ich in meinem Leben gemacht habe.“ Den Dreh selbst hat er in bester Erinnerung: „Wir waren alle total eng. Es gab keine Hierarchie am Set. Tim war in seinem Führungsstil wahnsinnig freundschaftlich unterwegs. Alle freuten sich, ans Set zukommen. Es war wie nachhause statt zur Arbeit zu kommen. Was gibt es Schöneres, als wenn man sich auf jeden Drehtag freut? Jeder freie Tag war dann zu lang.“

Das perfekte Zusammenspiel der beiden Hauptdarsteller aus dem Casting setzte sich auch während des Drehs fort: „Mit Jannik zu arbeiten“, so Luna Wedler, „war einfach wunderschön. Bei einer solch aufwühlenden Geschichte war es wichtig, dass man sich vertraut. Dieses gegenseitige Vertrauen war von Anfang an da. Ich fühlte mich unglaublich wohl bei ihm.“ Letztlich war es Schümann, der ihr dabei geholfen hat, die grosse Liebe und Glück glaubwürdig spielen zu können. „Ich habe ihm 100 Prozent vertrauen können, wir haben uns auch ohne Worte verstanden. Die Verbindung war einfach da.“ Jannik Schümann unterstreicht im gleichen Atemzug das grosse Talent seiner Kollegin: „Ich hatte Respekt davor, mit Luna zu drehen, und ich wusste immer, ich kann mich auf meine Schauspielpartnerin verlassen und dass das Ergebnis schön werden würde. Ich dachte mir bei ganz vielen Szenen: ‚Krass, woher holt sie das nur?‘ Auch wenn sie Romantikszenen nicht so gern gespielt hat, das Ergebnis war immer der Wahnsinn. Ich schwärme total für sie!“

Jessica und Danny beziehungsweise Luna Wedler und Jannik Schümann, die fast in jeder Szene zusammen auf der Leinwand sind, tragen den Film. Ihnen am nächsten ist Dannys beste Freundin, Tina, mit der Danny zusammenlebt. In dieser Rolle wurde Luise Befort, bekannt geworden mit der Erfolgsserie „Club der roten Bänder“, besetzt. „Sie ist unsere perfekte Tina, weil sie etwas Melancholisches und nicht ganz Greifbares hat. Sie hat sich unglaublich akribisch in die Rolle der Tina reingearbeitet und man glaubt ihrer Tina sofort, dass sie eine düstere Vergangenheit hat“, überlegt Produzentin Löbbert. Luise Befort hat es in den Augen von Tim Trachte geschafft, die Figur der Tina so zu interpretieren, dass man mitfühle, aber nicht auf dieselbe Art und Weise wie man es für Jessica oder Danny tue. „Es war wichtig, dass die Figur der Tina die Geschichte nicht erschlägt, weil ihr Schicksal auch so dramatisch ist. Das war ein Balanceakt“, so Trachte. Deshalb war es für den Regisseur wichtig, in der Konstellation mit Danny und Jessica jemanden zu haben, der noch eine andere Qualität mitbringt. Anders als Luna, deren Jessica eine ganz starke, lebensfrohe Schönheit besitzt, die sie strahlen lässt, sei Luise Beforts Tina wesentlich härter und kälter. „Tina ist eine schöne junge Frau, bei der man aber deutlich die Abgründe spürt, die sie in sich trägt. Erst als Jessica Tina näherkommt und Tina sich öffnet, kann man als Zuschauer auch Tina lieben. Die innere Zerrissenheit und das emotional ambivalente Verhältnis von Tina zu Jessica, aber auch zu Danny, hat Luise sofort verstanden und umzusetzen gewusst.“

Über Tina sagt Luise Befort: „Tina ist ein junges Mädchen, das ganz viel Schmerz erfahren musste in ihrem jungen Leben, was der Zuschauer vielleicht nicht sofort erkennt. Anfangs wirkt sie vielleicht etwas entrückt und nicht greifbar für den Zuschauer und man weiss noch nicht richtig, was da in ihr vor sich geht. Doch man kommt ihrer Geschichte allmählich näher und spürt, dass ein grosses Geheimnis in der Luft liegt. Ich hatte grossen Respekt davor, Tina zu verkörpern - aufgrund ihrer Vergangenheit, aufgrund der Dinge, die sie erfahren musste und auch in Bezug auf das Drogenthema.“ Jannik Schümann findet, dass Luise Befort

ihrer Figur Tina eine tolle Farbe mitgibt. „Sie hat diese Zwiespältigkeit unfassbar ernst genommen und es war spannend zu beobachten, wie sich jemand in eine Rolle hineinwirft“, so Schümann. Und Luna Wedler sagt kurz und knapp: „Luise ist Power, positive Energie!“ Ihre Figur und den ganzen Film fasst Befort für sich so zusammen: „Es geht um wahre Freundschaft, um das füreinander Einstehen, das aneinander Glauben und vor allem zeigt die Geschichte auch, wie wichtig es ist, genau hinzuschauen und nicht zu schnell über andere zu urteilen.“

Als Eltern von Jessica wurden die beiden in Film, TV und Theater erfahrenen Schauspieler Victoria Mayer und Stephan Kampwirth besetzt. Laut Tim Trachte „Traumeltern schlechthin“. Und Kristina Löbber sagt zustimmend: „Sie spielen so genau, so fein, immer auf den Punkt und sie bringen beide eine grosse Unaufgeregtheit und Wärme mit!“ Tim Trachte fügt an, dass man vor allem an der Mutterrolle von Viktoria Mayer nachempfinden kann, woher Jessica ihre Klarheit und Direktheit habe, während Jessicas Wärme eher in der Vater-Rolle seine Spiegelung erfährt. Es war für ihn bei der Entwicklung der Geschichte wichtig, die Eltern nicht mehr in den Mittelpunkt, näher an Jessica zu rücken, und zugleich auch hier darauf zu achten, eine emotionale Glaubwürdigkeit zu erzielen. Mayer und Kampwirth ist es gelungen, diese feine Note in die Geschichte einzubringen.

Das Gleiche gilt für die Rollen Jörg, Dannys Ersatzvater und Betreuer, gespielt von Denis Moschitto, und Dannys Kickbox-Trainer Dogan, gespielt von Frederick Lau, kleinere Figuren am Rand von Dannys Welt. „Bei Jörg war es wichtig, dass er viel Wärme und Sicherheit ausstrahlt. Er ist eher sowas wie ein grosser Bruder“, so Trachte, der hinterherschreibt, ein wenig zu bedauern, dass Denis Moschitto für diese Figur nicht mehr Raum gegeben werden konnte. Und Frederick Lau Dogan dürfe laut Trachte einen schönen Bogen in der Geschichte durchmachen, „vor allem die Szene, die er mit Jannik im Krankenhaus hat, ist sehr berührend und eine der wenigen Szenen, in denen Danny zur Hauptfigur wird“, so Trachte.

DER FILM UND SEINE ZEIT: DIE NEUNZIGER JAHRE

Die Geschichte in Jessica Kochs Roman spielt Ende der Neunzigerjahre. Dass die Verfilmung diesem Zeitrahmen treu blieb, war Voraussetzung – allein durch die HIV-Thematik hätte eine andere Zeit überhaupt keinen Sinn gemacht. Bezüglich des visuellen Konzepts stand man daher immer wieder vor Herausforderungen, erinnert sich Kristina Löbber. „Unsere Aufgabe ans Visuelle war, dass wir natürlich den Neunzigern treu bleiben und da auch genau sein müssen, dennoch wollten wir nicht, dass es quasi ein historischer Film wird. Er muss auch in der heutigen Zeit funktionieren. Der Zuschauer sollte nicht im Kino sitzen und denken: ‚Damals, wie lustig, was wir für Klamotten getragen haben...‘. Es sollte sehr heutig wirken.“ Tim Trachte ergänzt: „Wir wollten definitiv nicht ständig über die historische Ausstattung spielen. Das war einfach nicht Thema. DEM HORIZONT SO NAH würde ich auch nie als in-einer-bestimmten-Zeit-verankert bezeichnen.“ Dennoch war eine Retro-Anmutung angedacht, um ein nostalgisches Gefühl zu transportieren, das etwas Warmes und Beschützendes mit sich bringt.

DEM HORIZONT SO NAH zeichnet sich durch warme Farbgebung und Aufnahmen im Breitbildformat aus. Der Regisseur und sein Stammkameramann Fabian Rösler hatten sich im Vorfeld schnell auf anamorphische

Bilder geeinigt. „Das Scope-Format ist ideal, wenn man nah an die Figuren ran will, aber trotzdem ganz oft zwei Menschen im Bild haben will. Zudem wollten wir eine gewisse Distanz wahren, unseren Figuren Raum lassen, damit es nicht zu plakativ wird und droht ins Klischee zu verfallen“, überlegt Trachte.

Die Farben der Bildgestaltung hielten Trachte und Rösler sehr luftig, mit flachen Kontrasten und einem Touch Technicolor-Look. „Wir wollten nicht zu tief in die Schwärzen abrutschen und dem Film den Anstrich eines Sozialdramas geben. Er sollte auch hier eher märchenhaft wirken.“ Unterstützend setzte Kameramann Fabian Rösler teils auch mit altem Glas gebaute anamorphotische Optiken ein, die fehlerhaft waren. „Dadurch wirkten die Bilder milchig und die Kontraste wurden noch weicher“, erklärt Trachte. Beim Drehen selber verfolgten Tim Trachte und Fabian Rösler dann kein strenges Konzept. „Wir wussten, dass wir immer relativ nah an unsere Hauptfiguren ran wollten, und zwar mit normalen, breitwinkligen Brennweiten. Gerade, wenn Jessica und Danny eng sind oder sich küssen, hatten wir Optiken, mit denen wir auf einen halben Meter ran konnten und so wirklich dabei waren und nicht störend zugeschaut haben. Auch wenn wir den Schauspielern dadurch auf die Pelle gerückt sind - es hat trotzdem gut funktioniert“, erklärt Trachte.

Neben dem insgesamt detailfreudigen Umgang der Szenenbildnerin Christiane Krumwiede war für Kristina Löbbert eine grosse Leistung dieser Abteilung der Jahrmarkt, der zu Beginn und am Ende des Films eine Rolle spielt: Hier lernen sich Jessica und Danny kennen. Nach einer ersten Begegnung am Schiessstand sitzen sie gemeinsam in einem Fahrgestell namens Raupe. „Die Kirmes war ein grosser Aufriss. Da haben wir lange überlegt, wie wir das machen. Wir konnten ja keinen bestehenden Jahrmarkt nehmen, der voller Gegenstände ist, die es in den Neunzigern gar nicht gegeben hätte. Und einen bestehenden leer zu räumen, war keine Option“, schmunzelt Löbbert. Schliesslich entschied sich das Team dazu, sich bei einem Verleih für alte Fahrgestelle eine eigene Kirmes zusammenzustellen. „Da haben wir uns ein paar Sachen herausgepickt und anliefern lassen und das Ausstattungs-Team hat die Buden bestückt. So hatten wir ein paar Nächte unsere eigene Kirmes“, so Löbbert.

Beim Score arbeitete Tim Trachte mit Michael Kamm zusammen, der u.a. durch die Filmmusiken von Baran bo Odars Regiewerken für Aufmerksamkeit gesorgt hatte. Und gerade bei der Songauswahl war es Trachte wichtig, nicht übers Ziel hinauszuschiessen. „Sicher gibt es auch Settings, bei denen sich eine Art Überhöhung angeboten hat.“ Etwa, wenn Jessica und Danny zum zweiten Mal mit der Raupe fahren. Da läuft ein Song von Foreigner. „Der passt da einfach perfekt. Er passt zum Augenblick und dem Retrocharme der Raupe.“ Trachte hat darüber hinaus auch Songs aus den Neunzigern eingesetzt, „aber auch nicht durchweg. Manche Stücke sind aus der Jetztzeit, darunter auch Singer-Songwriter-Stücke. Die Songs sollten nie die Führung übernehmen. Die Texte der Lieder sollten nicht zu sehr den Film erklären, dürfen die Geschichte nicht anschreien.“

Eine weitere Besonderheit bei der Entstehung von DEM HORIZONT SO NAH war die Geschwindigkeit, mit der das Projekt mit dem Dreh beginnen konnte: Anfang 2018 wurde die Finanzierung angeschoben. Oft ein langwieriger Prozess. Doch hier konnte schon im Herbst desselben Jahres gedreht werden. „Man hatte das Gefühl, dass sich alle gefreut haben – einschliesslich der Förderer in NRW und Bayern bis hin zu unserem Partner Seven Pictures –, dass mal ein anderer Stoff fürs kommerzielle Kino daherkommt. Sonst werden ja zu 99 Prozent Komödien und Family-Entertainment-Stoffe eingereicht“, erzählt Trachte.

DEM HORIZONT SO NAH wurde von Mitte September bis Mitte November 2018 gedreht. Hauptdrehort waren Köln und Umgebung. Ein paar Tage München sowie, zum Abschluss, ein paar Tage in Portugal in der Nähe von Lissabon. In Portugal entstanden die Szenen, die im Drehbuch in den USA spielen. Laut Kristina Löbbert habe man vorab mit dem Gedanken gespielt, wirklich in die USA zu reisen. „Das wäre aber irre aufwändig gewesen mit all den Regularien, Arbeitsvisa etc. und in unserer Zeitspanne nicht zu schaffen. Deshalb haben wir eine Alternative gesucht.“ In Portugal, an der Küste, fand die Crew schliesslich ihr Amerika. „Das Land ist ideal, um Amerika in allen möglichen Breitengraden zu erzählen. Es gibt Pinienwälder, Anmutungen von den Rocky Mountains, riesige Strände, Steilküsten... und das alles nah beieinander“, schwärmt Löbbert. Für sie war besonders der abschliessende Dreh in Portugal ein Highlight des ganzen Filmprojektes: „Wir waren alle schon so zusammengewachsen, das Wetter hat fantastisch mitgespielt, und es gab für mich immer wieder Momente hinter dem Monitor, wo mir die Tränen geflossen sind, und ich mich dann schnell in die Dünen verdrückt habe. Das war schon sehr ergreifend.“

EIN WEINENDES UND EIN LACHENDES AUGE

Die grosse Liebesgeschichte steht in DEM HORIZONT SO NAH im Mittelpunkt. Die Message, dass es sich immer lohnt, seiner Liebe zu folgen, dass man an ihr auch wachsen kann, dass sie – wenn auch endlich – für immer im Herzen einen Platz haben wird, ist universell.

„Mir wäre am liebsten, wenn das Publikum am Ende des Films immer noch ein weinendes Auge hat, bewegt von diesem grossen Drama. Gleichzeitig aber mit dem Bewusstsein, dass es für Jessica gut war, dass sie die richtige Entscheidung getroffen hat: Sie geht in ein bereichertes Leben, weil sie das Richtige getan hat. Sie ist innerlich gewachsen, weil sie ein grosses Risiko eingegangen ist, sich auf diese endliche Liebe einzulassen. Sie hat die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln, gestärkt in ein glückliches Leben zu gehen. Deshalb sollte das andere Auge beim Verlassen des Kinosaals hoffentlich unbedingt auch freudig sein.“ Ariane Schröder fügt hinzu, dass sie glaubt, dass das Publikum wahrscheinlich eher weiblich sein wird. „Dem Alter sind keine Grenzen gesetzt. Die Liebesgeschichte ist sehr universell, sie kann in ihrer Kraft ganz viele Menschen berühren. Obwohl die beiden Hauptfiguren sehr jung sind, berührt ihr Schicksal meiner Meinung nach auch über das Alter hinaus sehr viele Menschen. DEM HORIZONT SO NAH ist auf alle Fälle für jeden, der gerne Liebesgeschichten und starke Geschichten mag.“

Ginge es nach Luna Wedler, sollten viel mehr solche Filme entstehen: „Denn das ist das Leben! Das ist genau das, was passieren kann. Es ist eine wunderschöne grosse Liebesgeschichte, die ganz viel Stärke hat. Genau das brauchen wir auch, zu sehen, dass die Liebe stark ist und Stärke gibt.“ Und Jannik Schumann ergänzt: „Ich will, dass sie weinen. Dass sie angesteckt werden von dieser Liebe.“ Der Film zeige, dass man dankbar sein sollte für die Zeit, die man mit einer geliebten Person verbringen durfte. „Denn diese Zeit kann einem nicht mehr genommen werden.“

Mondnacht

Es war, als hätt' der Himmel
Die Erde still geküsst,
Dass sie im Blütenschimmer
Von ihm nun träumen müsst'.

Die Luft ging durch die Felder
Die Ähren wogten sacht,
Es rauschten leis' die Wälder,
So sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.

Joseph von Eichendorff

INTERVIEW MIT JESSICA KOCH

DEM HORIZONT SO NAH ist Ihr Debüt als Autorin, mit dem Sie auf Anhieb durchgestartet sind. Wie kam es, dass Sie die Geschichte erst nach so langer Zeit aufgeschrieben haben?

Ich habe die Geschichte vor etwa 15 Jahren für mich bereits niedergeschrieben. Ich hatte die Geschichte vor über zehn Jahren schon einmal aufgeschrieben und rein aus Neugier an zwei Verlage geschickt und davon eine Zusage bekommen. Ich hab mich dann aber gegen eine Veröffentlichung entschieden und die Ausdrücke verbrannt. Eigentlich war die Sache damit für mich erledigt, auch wenn ich sie natürlich nie vergessen habe. Jahre später kam ich mit meinem Mann zufällig auf diesen Teil meiner Vergangenheit zu sprechen. Ich erzählte ihm, dass ich vor langer Zeit bereits etwas geschrieben hätte. Daraufhin habe ich ihm diese Episode aus meinem Leben erzählt, denn alle Details kannte selbst mein Mann nicht. Wir sind aus dem Gespräch gar nicht mehr herausgekommen, wochenlang haben wir uns darüber unterhalten. Dann hat er zu mir gesagt: „Jessica, weisst du was, du musst das noch einmal aufschreiben!“ Ich konnte mir das nicht sofort vorstellen, war nicht Feuer und Flamme, weil ich gar nicht wusste, wie ich das bewerkstelligen konnte, zumal mein Sohn damals noch ein Baby war.

Dann haben Sie losgelegt...

Nach ersten Überlegungen nahm ich tatsächlich einen Colleagueblock und einen Bleistift und habe mittendrin angefangen. Ich bin beim Schreiben nicht chronologisch vorgegangen, habe einfach mittendrin mit einer Szene angefangen, die mir eingefallen ist, und sie mit Datum versehen. So ging das dann weiter und immer weiter. Ich konnte nicht mehr aufhören. Ich bin nur noch mit Block und Stift herumgelaufen, Tag und Nacht. Anschliessend habe ich die Szenen geordnet und alles am Laptop abgetippt. Ich war in acht Wochen mit dem Skript fertig.

Hatten Sie dann gleich das Bedürfnis, einen Verlag dafür zu suchen?

Nein, gar nicht. Erst einmal habe ich es meinem Mann zum Lesen gegeben. Er war begeistert und hat mich ermutigt, es an Verlage einzuschicken. Ich war skeptisch, weil ich im Internet über Buchveröffentlichungen recherchiert habe und ziemlich abgeschreckt war angesichts der Berichte über die nicht besonders grossen Erfolgchancen von Romandebüts, wobei es bei Geschichten, die auf wahren Begebenheiten basieren, noch schwieriger sei, sie zur Veröffentlichung zu bringen. Zudem war ich auch nicht vom Fach, hatte weder ein Germanistik-Studium noch war sonst wie zuvor als Autorin tätig gewesen. Ich war sicher: Die nehmen das doch nicht, das kann ich doch vergessen. Doch mein Mann liess nicht locker und riet mir, es wenigstens über eine Literaturagentur zu versuchen. Auf diesen Kompromiss haben wir uns geeinigt, wobei ich es auf keinen Fall an mehr als fünf Agenturen schicken wollte. Im Nachhinein war das naiv, denn als ich später andere Autoren kennengelernt habe, habe ich erfahren, dass es Usus ist, Skripte an über 100 Agenturen zu verteilen, sie immer wieder zu überarbeiten in der Hoffnung, dass irgendwann einmal eine anbeisst. Das wusste ich schlicht und ergreifend nicht. Ich habe mir fünf Agenturen ausgesucht und habe relativ schnell auch Antwort erhalten. Um es kurz zu machen: Vier der fünf Agenturen hätten mich sofort unter Vertrag genommen.

Sie haben sich für Tim Rohrs Leselupe Literaturagentur entschieden. Warum?

Ich habe auf seiner Internetseite gelesen, wenn man nicht 100 Prozent von seinem Skript überzeugt ist, soll man es gar nicht erst einschicken. Das ist ein bisschen frech und hat mir gefallen. Ich war zu 100 Prozent überzeugt von meiner Geschichte und dachte, wenn sie Tim Rohrer nicht gefällt, dann gefällt sie keinem. Er hatte sich dann auch als erster von den angeschriebenen Agenturen gemeldet. Das war wie ein Wink mit dem Zaunpfahl. Und nach unserem Kennenlernen war mir klar, dass wir gut miteinander arbeiten können. Es hat einfach gepasst.

Nach der Veröffentlichung von DEM HORIZONT SO NAH bei Feuerwerke Verlag/rororo ging es dann auch gleich ab ...

Ich hatte nie einen Vergleich. Als das Buch rasch weit vorne in den Charts mitmischte, war ich schon etwas überrumpelt. Ich wusste einfach nicht, was auf mich zukommt und hätte es nicht erwartet. Zu meinem Agenten habe ich anfangs noch gesagt, ich freue mich, wenn es 2000 Menschen lesen... Es sind ja dann ein paar mehr geworden.

Auf den Erfolg kam dann auch noch die Anfrage für die Verfilmung. Was war Ihre erste Reaktion?

Mein Agent hatte mich da im Vorfeld schon etwas darauf vorbereitet und gesagt, dass eine Verfilmung möglich wäre. Er hat das filmische Potenzial in DEM HORIZONT SO NAH gesehen und es selbst aktiv Filmfirmen vorgeschlagen. Wie so oft hätte ich nie und nimmer daran geglaubt, dass es wirklich einmal dazu kommen sollte. Als dann die ersten ernsthaften Anfragen auf dem Tisch lagen, habe ich es immer noch nicht wirklich realisiert. Nur weil Anfragen vorhanden sind, heisst das noch lange nicht, dass es mal zu einem Film kommen wird. Da kann ja alles Mögliche dazwischenkommen. Als wir den Vertrag dann mit Studiocanal unterzeichnet haben, war ich natürlich sprachlos.

Wie liefen die ersten Gespräche mit den Produzentinnen? Wie haben Sie Isabel Hund und Kristina Löbber erlebt?

Wir haben mit Isabel und Kristina im Vorfeld erst einmal telefoniert und irgendwie hat das von Anfang an gepasst. Wir, mein Agent Tim Rohrer und ich, hatten das Gefühl, dass hier mit ganz viel Liebe an das Projekt rangegangen wird und ein echtes Interesse besteht, den Film auch nach unseren Vorstellungen entstehen zu lassen.

Ist es schwer, sein Buch in andere Hände zu geben?

Das Buch bleibt ja bestehen, wie es ist. Es wird nur nach dessen Vorlage ein Film gedreht. Ich sehe das durchaus getrennt, als zwei verschiedene Dinge. Das war für mich auch wichtig. Weil ich selbst so stark mit der Geschichte verbunden bin, sie selbst erlebt habe, es meine Geschichte ist, musste ich die Verfilmung auch mit einer gewissen Distanz, als ein völlig eigenständiges Projekt, losgelöst von meinem Buch, ansehen. Ich habe den Produzentinnen auch immer gesagt, dass sie keine Schauspieler suchen müssen, die mir zusagen, die sich mit meiner Erinnerung decken. Das geht auch gar nicht. Und natürlich war es mir trotzdem wichtig, dass der Charakter der Geschichte erhalten bleibt. Aber wie gesagt, war das notwendige Mass an Vertrauen vorhanden, das es braucht, um sein Buch mit einem guten Gefühl anderen Menschen zu überlassen.

Was war Ihnen bei der Umsetzung wichtig? Gab es Dinge, die Sie bewahrt haben wollten?

Ja, selbstverständlich gab es die. Es war mir wichtig, den Geist der Geschichte zu bewahren und die Botschaft, die sie erzählt.

Was ist die Botschaft in Ihren Worten?

Die Geschichte zeigt uns, dass viele Dinge nicht so sind, wie man sie auf den ersten Blick sieht, wie man im ersten Moment vielleicht denkt, dass sie sind. Die Gesellschaft ist doch recht oberflächlich, es gilt oft nur das Äussere, die wenigsten Menschen machen sich die Mühe, die Dinge zu hinterfragen. DEM HORIZONT SO NAH zeigt, dass es sich immer lohnt, noch einmal hinzugucken, dass man auch mal über den Tellerrand hinausschauen muss.

Inwiefern standen Sie mit Drehbuchautorin Ariane Schröder in Kontakt?

Ariane hat mich über jede einzelne Drehbuchfassung auf dem Laufenden gehalten. Ich habe das Drehbuch insgesamt an die fünf Mal gelesen. Bei einem ausführlichen persönlichen Gespräch konnten wir uns tiefer austauschen und es war ihr sehr wichtig, was ich von ihrem Drehbuch halte. Es ist natürlich etwas komplett anderes, ein Drehbuch zu lesen. Und ehrlich gesagt, konnte ich die Erinnerungsbilder, die ich in meinem Kopf habe, nur schwer mit den Bildern im Drehbuch vereinen. Ich musste das Drehbuch als etwas komplett Eigenständiges betrachten. Mein Vorteil war, dass ich relativ zeitnah zur Drehbuchlektüre die Schauspieler kennenlernen durfte und Demobänder von Luna und Jannik sah, auf denen sie ein paar Szenen zusammengespielt haben. Als ich anschliessend das Drehbuch noch einmal gelesen habe, hatte ich die beiden vor Augen und somit in meiner Vorstellung die neuen, passenden Bilder für den Film.

Welchen Eindruck hatten Sie von Regisseur Tim Trachte?

Zugebenermassen war ich vor dem ersten Zusammentreffen mit Tim etwas nervös. Ich hatte irgendwie so einen knallharten Geschäftsmann vor Augen, der nur sein eigenes Ziel verfolgt und dem meine Wünsche völlig egal sind. Stattdessen hat mich ein warmherziger Mensch erwartet, der ehrlich und aufrichtig an Dannys Geschichte und sämtlichem Hintergrundwissen interessiert war und mit bemerkenswerter Liebe zum Detail vorging. Tim wollte so viel wissen, fragte nach dem Wesen von Danny, welche Musik wir damals gehört haben. Und es befinden sich Elemente im Film, die eigens für den Buchleser aufgegriffen wurden.

Was sagen Sie zur Besetzung mit Luna Wedler, die ja letzten Endes Sie spielt, Jannik Schümann und Luise Befort?

Als ich die ersten Fotos von Jannik und Luna gesehen habe, war mein Interesse geweckt, aber ich war noch skeptisch. Das änderte sich, als ich die oben erwähnten Demobänder gesehen habe. Nach einem persönlichen Zusammentreffen war ich überzeugt, dass es keine bessere Besetzung hätte geben können. Luise fand ich von den Fotos her von Anfang an perfekt. Sie habe ich erst ein paar Tage später kennengelernt und auch sie hat mich dann noch einmal überzeugt. Ich war auch ganz froh, dass Jannik dem echten Danny nicht zu ähnlich war – was natürlich auch ein Ding der Unmöglichkeit gewesen wäre. Aber bei einer grossen Ähnlichkeit hätte ich Angst gehabt, dass sich die Erinnerungsbilder irgendwann zu sehr verwischen. Letztendlich war ich von Jannik wirklich begeistert und ich hätte nie erwartet, dass man mir jemanden vorsetzt, bei dem ich sage: OK, der passt!

Standen Sie Luna Wedler und den anderen Schauspielern auch mit Rat und Tat zur Seite?

Alle drei Hauptdarsteller haben ihre Rollen total gelebt. Jannik fragte beispielsweise im Vorfeld an, ob er Fotos von Danny sehen darf. Ich weiss noch, wie wir in München vor dem Restaurant standen und seine Augenfarbe mit der von Danny verglichen haben. Das war schon merkwürdig. Er hat sich dann extra seine Haare länger wachsen lassen, um sie in etwa so hinzubekommen, wie Danny sie hatte. Luna und ich hatten uns zeitweise in den Drehpausen ausgetauscht und ihr war es wichtig, zu wissen, ob sie authentisch ist oder an welchen Dingen noch was verändert werden kann. Aber Luna musste nicht viel ändern. Sie hat die Rolle perfekt verkörpert. Luise hatte unzählige Fragen an mich. Welche Schuhe Tina trug und ob ihre Kleidung passt, ob die Narben authentisch sind. Sie hat sich völlig in ihre Rolle hineingedacht. Etwas hat mich sehr beeindruckt: Luise hat darauf bestanden, dass im „Kinderzimmer“ der rote Teppich entfernt wurde, weil rot doch die Farbe war, die Tina immer an ihre Vergangenheit triggerte.

Was sind Ihre bleibenden Erinnerungen von der Entstehung des Films?

Nur gute! Es war spannend, die einzelnen Kulissen und Szenen zu sehen und nachher im Kino wiederzuerkennen. Es waren auch alle immer wahnsinnig bemüht um mich, auch wenn ich mit Baby am Set auftauchte und alles durcheinanderbrachte. Man hat mir auch die Möglichkeit gegeben, mich bei den Boxkämpfen zu den Zuschauern vor die Kamera zu setzen, auch wenn ich aufgrund meines damals acht Wochen alten Babys das Set immer vorzeitig verlassen musste.

Wie war es für Sie, den Film schliesslich auf der grossen Leinwand zu sehen?

Ich war natürlich sehr aufgeregt und hatte mir vorgenommen, den Film einfach mal „unbeteiligt“ anzuschauen. Zudem hatte ich ein wenig Bammel davor, dass es ein deprimierender Kitsch-Film geworden sein könnte. Dass die Dialoge zu gestellt wirken könnten. Aber der Film ist überhaupt nicht kitschig geworden! Ich finde ihn sehr authentisch, und die Schauspieler sind einfach super. Alle drei Hauptdarsteller passen perfekt. Ich hätte mir die Geschichte ehrlich gesagt stundenlang angucken können! Ich wollte gar nicht mehr aus dem Kino raus, es war wie eine Reise in eine andere Welt.

Waren Sie auf eine Szene speziell gespannt?

Es gab eigentlich viele. Besonders neugierig war ich auf die Szene, in der Danny Jessica sagt, dass er HIV-positiv ist. Ich kannte natürlich die Drehbuchvorlage und wollte wissen, wie dieser eine spezielle Moment nun umgesetzt wurde. Die Szene war dann doch anders als im Drehbuch, was ich überhaupt nicht negativ empfand. Sie war einfach nur anders. Es war sehr emotional, sehr authentisch! Ich rechne es Tim Trachte wirklich hoch an, dass er mit so viel Feingefühl an den Film rangegangen ist.

Was wünschen Sie dem Film?

Ich wünsche dem Film, dass er es schafft, die Herzen der Menschen zu berühren, ohne sie tieftraurig zu stimmen. Ich wünsche mir, dass es gelingt, die Botschaft zu übermitteln. Dass nichts so ist, wie es auf den ersten Blick scheint und dass es sich immer lohnt, einen Blick hinter die Fassade zu werfen. Der Film soll bewirken, dass der Zuschauer die unverschuldete Dramatik von Dannys und Tinas Leben erkennt und in Erinnerung behält, was für wundervolle Menschen sie waren.

VOR DER KAMERA

Luna Wedler

Jessica

Die 1999 in der Schweiz geborene Luna Wedler spielte ihre erste Kinorolle bereits mit 14 Jahren in dem Coming-of-Age-Drama *Amateur Teens*. Das Drama gewann 2015 den Publikumspreis des Zürich Film Festival, im selben Jahr den Züricher Filmpreis und wurde für den Schweizer Filmpreis 2016 nominiert.

Ein Jahr darauf übernahm Luna Wedler 2017 in *Blue My Mind* (Regie: Lisa Brühlmann) ihre erste Kinohauptrolle, für die sie bei der Verleihung des Schweizer Filmpreises 2018 als Beste Hauptdarstellerin geehrt wurde. Darüber hinaus wurde der Film in den Kategorien Bester Spielfilm und Bestes Drehbuch ausgezeichnet. Ausserdem konnte man sie in der Komödie *Flitzer* (2017) von Peter Luisi in einer Nebenrolle erleben.

2018 wurde Luna Wedler als „European Shooting Star“ im Rahmen der Berlinale ausgezeichnet und ist als *Das Schönste Mädchen der Welt* in der modernen Cyrano-de-Bergerac-Adaption von Aron Lehmann in der Hauptrolle der Roxy an der Seite von Aaron Hilmer und Damian Hardung zu sehen. Zudem wird sie in dem von Hannes Baumgartner inszenierten *Läufer* (2019) eine Nebenrolle spielen.

2019 steht Luna Wedler für die Verfilmung des Erfolgsromans „Auerhaus“ von Autor Bov Bjerg unter der Regie von Neele Leana Vollmar vor der Kamera, sowie für das Kinoprojekt *The Story of My Wife* von Ildiko Enyedi. Im Kino kann man sich 2019 auch in *Beast* (Regie: Lorenz Merz) auf die charmante Newcomerin Luna Wedler freuen.

Jannik Schümann

Danny

Der 1992 in Hamburg geborene Jannik Schümann entdeckte seine Leidenschaft für Spiel und Tanz schon früh. Im Alter von neun Jahren nahm er an einem Casting für das Musical „Mozart“ in der Neuen Flora Hamburg teil und wurde daraufhin für den kleinen Amadé besetzt. Er spielte die Rolle von 2001 bis 2002 und begann parallel mit Schauspielunterricht bei Patrick Dreikauss an der New Talent Schauspielschule. Auf Kampnagel in Hamburg spielte er 2004 in „Oliver Twist“, 2008 am Operettenhaus Hamburg in der Welturaufführung des Udo-Jürgens-Musicals „Ich war noch niemals in New York“.

Die Film- und Fernsehbranche wurde schnell auf das junge Talent aufmerksam. Es folgten u. a. erste Auftritte in TV-Krimis wie „Tatort“ (2007), „Stubbe“ (2009) und „Kommissarin Lucas“ (2010). Für die beiden Kinofilme *Die Drei ??? – das Geheimnis Der Geisterinsel* (2007) und *Die Drei ??? – Das Verfluchte Schloss* (2009) synchronisierte Schümann die Figur des Justus Jonas. Mit dem vielfach preisgekrönten Fernsehfilm

„Homevideo“ (Regie: Kilian Riedhof) wurde er 2011 einer breiten Öffentlichkeit bekannt. Seine Interpretation des diabolischen Henry brachte ihm nicht nur Anerkennung in der Presse, sondern auch die Nominierung zum BUNTE New Faces Award ein.

In „Mittlere Reife“ (Regie: Martin Enlen) überzeugte er 2012 als unverstandener, hyperaktiver Tim, dessen Lebenswelt nicht einmal seine Eltern interessiert. Für diese Rolle wurde Jannik Schümann im selben Jahr mit dem Hessischen Filmpreis ausgezeichnet.

Ebenfalls 2012 war Jannik Schümann in dem vielfach ausgezeichneten Film von Christian Petzold, *Barbara*, zu sehen. In Gregor Schnitzlers Drama-Thriller-Mix *Spieltrieb* (2013) nach dem gleichnamigen Roman von Juli Zeh war Jannik Schümann in seiner ersten Hauptrolle auf der grossen Leinwand zu sehen.

2016 war Jannik Schümann nicht nur in dem Coming-of-Age-Drama *Die Mitte Der Welt* in einer Hauptrolle zu sehen, sondern auch im Mobbing-Drama *Lenalove* (Regie: Florian Gaag). Im Herbst 2017 folgten *Jugend Ohne Gott* von Alain Gsponer sowie Anika Deckers zweite Regiearbeit, *High Society*, in der er unter anderem an der Seite von Emilia Schüle und Jannis Niewöhner spielte.

2018 spielte Schümann in Wim Wenders' internationaler Produktion *Grenzenlos*, die nicht zuletzt mit James McAvoy und Alicia Vikander prominent besetzt ist. Zudem stand er für den zweiten Spielfilm von Regisseurin Maria Diane Ventura *Deine Farbe* vor der Kamera.

Neben der Verfilmung *DEM HORIZONT SO NAH* nach dem Bestseller von Jessica Koch wird Schümann 2019 in der internationalen Produktion *The Aftermath* von James Kent in einer Nebenrolle an der Seite von Keira Knightley, Alexander Skarsgard sowie Jason Clarke zu sehen sein. Zudem übernahm er in der zweiten Staffel der historischen Fernsehserie „Charité“ eine der Hauptrollen.

Luise Befort

Tina

Luise Befort wurde 1996 in Berlin geboren und stand bereits 2004 im Alter von acht Jahren für das Musical „Les Misérables“ im Theater des Westens in Berlin auf der Bühne. Daraufhin folgte schon bald ihre erste Rolle bei einem Fernsehfilm „Heimliche Liebe – Der Schüler und die Postbotin“ (2005; Regie: Franziska Buch).

Als Teil des Jugendensemble des Berliner Friedrichstadtpalast stand Luise Befort von 2012 bis 2014 in diversen Stücken als Solistin auf der grossen Bühne. Während dieser Zeit war sie bereits gern gesehener Gast in diversen Fernsehfilmen: So beispielsweise in dem Mysterythriller „Die Toten von Hameln“ (2012; Regie: Christian von Castelberg) in einer Nebenrolle an der Seite von Julia Koschitz und Bjarne Mädel.

Zwischen 2015 und 2017 war Luise Befort im Hauptcast der ARD-Fantasy-Serie „Armans Geheimnis“ zu sehen. In der RTL-Fernsehserie „Block B – Unter Arrest“ übernahm Luise Befort 2015 eine Nebenrolle an

der Seite von Katrin Sass, Nina Hoger und Ulrike Röseberg. Es folgten Auftritte in „Zum Teufel mit der Wahrheit“ (2015; Regie: Granz Henman) sowie als tragende Nebenrolle von der ersten bis zur fünften Staffel in der Webserie „Der Lack ist ab“ (2015 bis 2018; Regie: Kai Wiesinger). Ihr Kinodebüt gab Luise Befort 2015 in dem Film *Jesus Cries* von Brigitte Maria Mayer, in dem sie die junge Maria verkörpert.

Einem breiten Publikum wurde Luise Befort durch ihre Hauptrolle in der preisgekrönten VOX-Fernsehserie „Club der Roten Bänder“ bekannt. In dieser verkörpert sie die magersüchtige Emma Wolfshagen, die auf einer Kinder- und Jugendstation mit fünf anderen jungen Langzeitpatienten Freundschaft schliesst. Die erste Staffel wurde unter anderem mit dem Deutschen Fernsehpreis als Beste Serie, mit dem Grimme-Preis in der Kategorie Kinder & Jugend sowie mit dem Deutschen Schauspielerpreis für das Beste Ensemble geehrt. Daraufhin folgten eine ebenso preisgekrönte zweite und dritte Staffel (2016 und 2017) der Serie rund um die Freundesgruppe. Derzeit dreht Luise für eine neue Serie, auf die man gespannt sein kann.

2017 war Luise Befort in dem Frankfurt-Tatort „Fürchte Dich“ (Regie: Andy Fetscher) zu sehen, der – für einen Tatort sehr ungewöhnlich – eher im Horror-Genre anzusiedeln war.

Anfang 2019 war Befort in der Leinwand-Adaption der Erfolgsserie *Club Der Roten Bänder – Wie Alles Begann* zu sehen.

Victoria Mayer

Johanna, Jessicas Mutter

Die in Münster geborene Victoria Mayer verbrachte ihre Kindheit in Bremen und zog als 13-jährige mit ihrer Familie nach Marburg. Nach dem Abitur arbeitete sie zunächst als Regieassistentin beim Regionaltheater in Marburg, später dann in München und Salzburg. Anschliessend studierte sie Schauspiel an der Theaterakademie August Everding in München. Seit ihrem Abschluss im Jahr 2001 arbeitet Victoria Mayer erfolgreich als Theater- und Filmschauspielerin, unter anderem in Filmen wie *Allein* (2004) von Thomas Durchschlag, *Das Lächeln der Tiefseefische* (2004) von Till Endemann und *Hin & Weg* (2014) von Christian Zübert.

Ausserdem drehte sie TV- und Kinofilme, darunter die internationale TV-Serie „Berlin Station“ (2016), Emily Atef's Drama *Wunschkind* (2016) sowie den britischen Kinofilm *Good Favour* (2017) von Rebecca Daly. Aktuell drehte sie mit Philip Koch den TV-Film „Play“ (2018) sowie mit Markus Dietrich den Kinofilm *Die Unsichtbaren* (2018). In Locarno hatte sie Premiere mit Sandra Nettelbecks Kinofilm *Was Uns Nicht Umbringt* (2018).

Stephan Kampwirth

Rufus, Jessicas Vater

Stephan Kampwirth wurde 1967 in Arnsberg geboren und übernahm nach seiner Schauspielausbildung am Hamburgischen Schauspielstudio von 1989 bis 1992 diverse Engagements an verschiedenen Theatern, wie zum Beispiel das Schillertheater Berlin, das Burgtheater Wien sowie die Münchner Kammererspiele und arbeitete mit einer Reihe von renommierten Regisseuren wie Leander Haussmann, Dieter Dorn und Ruth Berghaus zusammenarbeiten.

Über diverse Auftritte in verschiedenen „Tatort“-Episoden kam Kampwirth in den 90er-Jahren zu Film und Fernsehen. Mit dem Fünfteiler „Ein unmöglicher Mann“ (2001; Regie: Thomas Berger) sowie Amelie Frieds Buchverfilmung „Der Mann von nebenan“ (2002; Regie: Dror Zahavi) wurde Stephan Kampwirth einem breiteren Publikum bekannt.

Darauf folgten die Kinofilme *Wolfsburg* (2003) unter der Regie von Christian Petzold sowie *Halbe Miete* (2004; Regie: Marc Ottikers) in dem Stephan Kampwirth die Hauptrolle übernahm. 2007 sah man ihn im ARD-Zweiteiler „Contergan“ (Regie: Adolf Winkelmann), in „Der Tote am Strand“ (Regie: Martin Enlen) und in dem Drama „Die Todesautomatik“ (Regie: Niki Stein), das 2008 eine Nominierung für die Goldene Kamera in der Kategorie Bester Deutscher Fernsehfilm erhielt.

Im gleichen Jahr war er in den Fernsehfilmen „Der grosse Tom“, neuerlich unter der Regie von Niki Stein, „Wenn wir uns begegnen“ (Regie: Sigi Rothemund) und in der Theaterverfilmung „Werther“ (Regie: Uwe Jansons) zu sehen. In der Dramödie *Up! Up! To The Sky* von Hardi Sturm und *Blöde Mütze* von Johannes Schmid übernahm Kampwirth tragende Nebenrollen.

2009 folgt der Krimi „Ein Dorf schweigt“ (Regie: Martin Enlen) und der ARD-Fernsehfilm „Der Mann auf der Brücke“ (Regie: Rolf Silber).

2011 konnte man den Schauspieler in Niki Steins „Liebe deinen Feind“, in Rolf Silbers „Nina sieht es“ sowie in dem ZDF Film „Operation Kranich“ erleben. 2014 sah man den Schauspieler in dem hochgelobten Kinofilm *Who Am I* (Regie: Baran bo Odar), in dem Fernsehfilm „Die Tote vom Bodensee“ und in der Reihe „Lena Fauch“ an der Seite von Veronika Ferres.

2015 folgten die Film- und Fernsehproduktionen „Die Stadt und die Macht“ von Friedemann Fromm, Adolf Winkelmanns „Junges Licht“, Matthias Kutschmanns *Radio Heimat* und die Romankinoverfilmung *Agnes*, in der Stephan Kampwirth die männliche Hauptrolle übernommen hat.

2016 spielte Kampwirth in der ersten Folge der internationalen Thriller-Serie „Berlin Station“ (Regie: Michael R. Roskam). Seit 2017 ist Kampwirth in der ersten deutschen Netflix-Original Serie „Dark“ erneut unter der Regie von Baran bo Odar als Peter Doppler zu sehen und wird auch in der zweiten Staffel, die im Sommer 2019 herauskommt, dabei sein. Seit der zweiten Folge der ARD-Serie „Praxis mit Meerblick“ (2017) ist Stephan Kampwirth in einer Hauptrolle unter der Regie von Sibylle Tafel zu sehen.

2018 war Kampwirth in der Fernsehproduktion „Tian. Das Geheimnis der Schmuckstrasse“ (Regie: Damian Schipporeit) zu sehen und stand für die ZDF-Serie „Der Bergdoktor – Special 8“ (Regie: Florian Kern), für Anna Justice in „Armer Irrer“, sowie für die zweite Staffel der WDR-Serie „Phoenixsee“ (Regie: Bettina Woernle) vor der Kamera.

Denis Moschitto

Jörg

Denis Moschitto wurde 1977 in Köln geboren. Mit zehn Jahren bekam er seinen ersten Computer und hatte durch seine Clique Verbindungen zur Hacker- und Computer-Szene, die er als Co-Autor mit Evrim Sen in den Büchern "Hackerland" und "Hackertales" (1999/2000; Klett-Cotta) verarbeitete. Moschitto, der nie eine Schauspielausbildung absolvierte, debütierte 1999 auf der Kinoleinwand in dem Film *Gloomy Sunday* von Rolf Schübel.

Mit Humor, Witz und viel Selbstironie verkörperte Denis Moschitto in zahlreichen Rollen den besten Freund der Hauptfigur als Kumpel, auf den man sich verlassen kann. Anfangs als Schüler und Lehrling, übernahm er wegen seines Aussehens häufig Rollen junger Deutsch-Türken und Italiener mit Migrationshintergrund, die in Deutschland geboren wurden, aufwuchsen und hier ihre Heimat sehen: In seiner ersten Hauptrolle in der Komödie *Süperseks* (2004) richtet er in Hamburg eine Telefonsex-Hotline für Türken ein, in der Komödie *Kebab Connection* (2004) spielt er einen leicht versponnenen türkischen Möchtegern-Regisseur von Kung-Fu-Filmen, dessen deutsche Freundin (Nora Tschirner) schwanger ist. Dass er neben sympathischen Schlitzohren und versponnenen Typen auch Charakterrollen bewältigt, bewies Moschitto als Titelheld im ungewöhnlich packenden Gangsterdrama um den Aufstieg und Fall von *Chiko* (2007), wo er sich wie Vorbild Tony Montana (Al Pacino in *Scarface*) gibt, es „ganz nach oben“ schaffen will und an Drogendeal, Milieu, Blutrache und Freundschaft scheitert. Für die Rolle nahm der 1,70 Meter grosse Schauspieler 17 Kilo zu. Moschitto ist in der Generationen-übergreifenden Familiengeschichte *Almanya - Willkommen in Deutschland* (2010) als Ali mit einer Deutschen verheiratet und Vater des Sechsjährigen, aus dessen Sicht die Komödie um den 1.000.001. Gastarbeiter erzählt wird.

Mehrfach spielte Moschitto in Coming-of-Age-Geschichten und Jugendfilmen. An der Seite von Daniel Brühl gehört er in *Schule* (2000) zur Gruppe dauerbekiffter Gymnasiasten, die vor dem Abitur stehen, ist in der Zivi-Geschichte *Nichts bereuen* (2001) Brühls bester Freund, in *Klasse von '99* (2003) Kollege von Polizeischüler Matthias Schweighöfer und in *Verschwende deine Jugend* (2003) verkörpert er den Musiker Gabi Delgado aus der Band DAF. Moschitto war in Gastauftritten in Filmen von Til Schweiger (*Zweiohrküken*, *1 1/2 Ritter*) zu sehen. 2011 ist er in "Gegengerade" der ins Visier der Hamburger Fahnder geratene Kowalski, ein Ultra des 1. FC St. Pauli, der es in die Bundesliga geschafft hat. 2011 war Denis Moschitto in Detlev Bucks Komödie *RubbeldieKatz* an der Seite von Matthias Schweighöfer und Alexandra Maria Lara im Kino zu sehen und beeindruckte nachhaltig 2017 in seiner Rolle als Anwalt Danilo Fava an der Seite von Diane Krüger in dem international vielfach mit Preisen ausgezeichneten *Aus dem Nichts* von Fatih Akin.

Moschitto wurde für die Rolle des Italieners Marcello, der seine deutsche Freundin besucht, im „Tatort: Romeo und Julia“ 2003 mit dem Günter-Strack-Fernsehpreis als Bester Jungdarsteller ausgezeichnet. Für Chiko war er 2008 für den Deutschen Filmpreis als Bester Hauptdarsteller nominiert.

Frederick Lau

Dogan

2015 gewann Frederick Lau den Deutschen Filmpreis als Bester Darsteller für seine Rolle in Sebastian Schippers Ausnahmefilm *Victoria*. Eine Rolle, die sowohl überragendes schauspielerisches Talent verlangte, wie auch präzise Körperbeherrschung, da der Film nicht nur in Echtzeit spielt, sondern auch in einem einzigen Take gedreht wurde.

Dass Lau, der 1989 in Berlin-Steglitz geboren wurde, in *Victoria* brillierte, hat Branchenkenner nicht überrascht: Bevor er eher zufällig über eine Zeitungsanzeige ins Film- und Fernsehbusiness rutschte, wollte er Profi-Sportler in gleich zwei Disziplinen werden, als Eishockeyspieler oder als Judoka. In beidem hatte er es als Schüler zur örtlichen Meisterschaft gebracht. Doch dann kamen ihm die Dreharbeiten zu den Kinofilmen *Das fliegende Klassenzimmer* (2002, Regie: Tomy Wiegand) und *Bibi Blocksberg und das Geheimnis der blauen Eulen* (2004, Regie: Franziska Buch) dazwischen, sowie Auszeichnungen wie der „Goldene Spatz“ der Kindermedienstiftung als Bester Darsteller in dem TV-Drama „Wer küsst schon einen Leguan?“ (2003, Regie: Karola Hattop).

Es folgten tragende Rollen in Kino-Produktionen wie etwa Joseph Vilsmaiers *Bergkristall* (2004), *Die Entdeckung der Currywurst* (2008, Regie: Ulla Wagner) und an der Seite von August Diehl und Fritz Haberland in *Freischwimmer* (2008, Regie: Andreas Kleinert). Endgültig ins Gedächtnis von Publikum und Presse aber brannte sich Lau in der Rolle des verzweifelt systemkonformen Schülers Tim in *Die Welle* (2008, Regie: Dennis Gansel) ein. Im selben Jahr wurde er dafür mit dem Deutschen Filmpreis als Bester Nebendarsteller ausgezeichnet.

Den Bayerischen Filmpreis als Bester Darsteller in einem Fernsehfilm gewann Lau 2011 für seinen Frank Lehman in Hermine Huntgeburths „Neue Vahr Süd“. Auf der Leinwand zu beeindrucken wusste Lau auch als Counterpart von Tom Schilling in *Oh Boy* (2012, Regie: Jan-Ole Gerster), als V-Mann im Neonazi-Milieu von *Ummah – Unter Freunden* (2013, Regie: Cüneyt Kaya), als Dieter Hallervordens Pfleger in *Sein letztes Rennen* (2013, Regie: Killian Riedhof) und als Peter Munk in Johannes Nabers Romanverfilmung *Das kalte Herz* im Jahr 2016. Zuletzt war Frederick Lau in Robert Schwentkes viel beachteten Kinofilm *Der Hauptmann* als Kipinzki zu sehen. Im selben Jahr spielte Frederick Lau in Karoline Herfurths Regiedebüt *SMS Für Dich*, und auch in Herfurths zweitem Kinofilm, *Sweethearts*, übernahm Frederick Lau eine der Hauptrollen.

Für seine Rolle des Vince Kerner in dem Serienerfolg „4 Blocks“ erhielt Lau 2017 den Preis als „Bester Schauspieler“ der Deutschen Akademie für Fernsehen, gefolgt vom zweiten Bayerischen Filmpreis in der

Kategorie „Bester Schauspieler“, hier für seine darstellerische Leistung in der Tragikomödie *Simpel* von Markus Goller.

Im Herbst 2019 kommt neben *DEM HORIZONT SO NAH* Bora Dağtekin's neuester Film *Das Perfekte Geheimnis* mit Frederik Lau in einer Ensemble-Hauptrolle in die Kinos. Aktuell dreht er für den Netflix-Film „*Betonrausch*“.

HINTER DER KAMERA

Tim Trachte

Regie

Der 1976 in München geborene Tim Trachte studierte bis 1999 Dramaturgie an der Ludwigs-Maximilians-Universität München. Daran anschliessend machte er eine Ausbildung zum Filmeditor in New York bei der Film / Video Arts und studierte darauffolgend von 2002 bis 2007 Szenische Regie an der Hochschule für Fernsehen und Film München.

Trachte realisierte in seinen Ausbildungsjahren viele Kurzfilme, darunter unter anderem „Have you ever counted them all“ (1999), „This is not America“ (2001), „Rauch“ (2002), „Una Ragazza Come Te“ (2005) und „Der einsame König“ (2007). Für „Una Ragazza Come Te“ erhielt Trachte 2006 den Filmfernsehfonds Bayern Förderpreis Kurzfilm. 2007 entstand sein Abschlussfilm „Der Herrscher von Edessa“ für die Hochschule für Fernsehen und Film München, der eine Nominierung für den First Steps Award 2007 erhielt. 2012 führte Tim Trachte in dem Fernseh-Thriller „Davon Willst Du Nichts Wissen“ nicht nur die Regie, sondern schrieb auch das Drehbuch. Für seine Leistung wurde er mit dem Preis für den Besten Internationalen Spielfilm auf dem Soho International Film Festival in New York 2012 ausgezeichnet. Bei seinem ersten Kinofilm *Abschussfahrt* (2015) schrieb Tim Trachte ebenfalls auch das Drehbuch. 2016 konnte er mit dem dritten Teil der *Vampirschwestern*-Trilogie *Vampirschwestern 3: Reise nach Transsilvanien* das junge Publikum überzeugen.

2019 kann man sich neben DEM HORIZONT SO NAH noch auf ein ganz anderes Projekt von Tim Trachte freuen: Den Familienfilm *Benjamin Blümchen*.

Ariane Schröder

Drehbuch

Ariane Schröder wurde 1985 in Eupen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien geboren. Nach dem Abitur absolvierte sie ein Bachelor-Studium der Kommunikations- und Politischen Wissenschaften an der RWTH Aachen, bevor sie einen Studienplatz an der Hochschule für Fernsehen und Film in München bekam und dort ab 2007 Drehbuch und Dramaturgie studierte. Bereits während ihres Studiums realisierte sie diverse, preisgekrönte Dokumentarfilme, darunter beispielhaft „Ich will ja nur lebendig ankommen“ über den Münchner Strassenmusiker Ivan Hajek, der auf zahlreichen Festivals in Deutschland, Österreich und Russland gezeigt wurde und beim „20minmax“ in Ingolstadt den Preis als bester Dokumentarfilm 2009 gewann.

Ihr Drehbuchdebüt für einen Kinospielefilm war der Erfolgsfilm *Hin und Weg* mit Florian David Fitz, Julia Koschitz und Jürgen Vogel in den Hauptrollen. Für DEN HORIZONT SO NAH schrieb Ariane Schröder das Drehbuch nach der Romanvorlage von Jessica Koch.

Weitere Drehbücher für Kino- und Fernsehfilme von Ariane Schröder sind aktuell in der Entwicklung. Darunter unter anderem für den Fernsehfilm „Panthertage“ nach der Romanvorlage von Sarah Elise Bischof.

Fabian Rösler

Kamera

Fabian Rösler begann den Einstieg in sein filmisches Schaffen als Oberbeleuchter sowie Steadicam-Operator für diverse Film- und Fernsehproduktionen. Daran anschliessend folgten einige Kurzfilmprojekte als Kameramann. Bei seinem Spielfilmdebüt „Der Herrscher von Edessa“ arbeitete er erstmals mit Regisseur Tim Trachte zusammen und die erfolgreiche Zusammenarbeit setzt sich bis heute bei diversen Projekten fort.

Sein Kinodebüt gab Fabian Rösler 2014 mit dem Roadmovie *Nebenwege* das Michael Ammann inszenierte. Im Jahr darauf folgte mit *Abschussfahrt* die erste Zusammenarbeit bei einem Kinofilm mit Regisseur Tim Trachte. 2016 wirkte das Duo aus Kamera und Regie bei dem dritten Teil der Kinderbuchadaption *Vampirschwestern 3: Reise nach Transsilvanien* erneut zusammen.

Auch bei diversen Fernsehfilmen zeichnete Rösler für die Kamera verantwortlich: 2015 bei der Fernseh-Komödie mit Hans Sigl, Sebastian Bezzel und Heiko Pinkowski „Einer für alle, alles im Eimer“ (Regie: Maurus vom Scheidt) sowie 2017 für eine Folge der Fernsehserie „Kommissar Marthaler – Die Sterntaler-Verschwörung“ unter der Regie von Züli Aladağ.

2019 steht neben DEM HORIZONT SO NAH noch eine weitere Zusammenarbeit mit Tim Trachte auf dem Programm: Der grosse Family Entertainment-Film *Benjamin Blümchen*.

Christiane Krumwiede

Szenenbild

Christiane Krumwiede wurde in Nelspruit, Südafrika, geboren und schloss nach ihrem Abitur eine Ausbildung an der Oper der Stadt Bonn im Bereich Theaterplastik ab. Es folgte ein Studium der Freien Kunst an der Kunstakademie in Maastricht sowie an der Kunstakademie Düsseldorf im Fach Bildhauerei als Meisterschülerin in der Klasse von Irmin Kamp. Christiane Krumwiede vervollständigte ihr Studium mit der Weiterbildung Szenenbild an der IFS Internationalen Filmschule Köln.

Krumwiede ist bei vielen deutschen und internationalen Filmproduktionen als Szenenbildnerin tätig. So zeichnete sie bereits 2005 für den Kinofilm *Cattolica* (Regie: Rudolph Jula) für das Szenenbild verantwortlich. Darauf folgten das Jugendliebesdrama *Mein Freund aus Faro* (2008; Regie: Nana Neul) sowie *Renn, wenn Du kannst* (2010; Regie: Dietrich Brüggemann), für den Krumwiede eine Nominierung für den femina Filmpreis der Berlinale für das Szenenbild erhielt.

2009 entwarf Christiane Krumwiede das Szenenbild für das Krimi-Drama *Tannöd* (Regie: Bettina Oberli). 2011 folgte *Lollipop Monster* (Regie: Ziska Riemann) mit Jella Haase in der Hauptrolle und im Jahr darauf

Die Ausbildung von Dirk Lüttner, für die Christiane Krumwiede zwei weitere Nominierungen für den femina Filmpreis der Berlinale im Bereich Szenenbild erhielt. 2013 folgte das Drama *Houston* (Regie: Bastian Günther) über einen alkoholkranken Headhunter (gespielt von Ulrich Tukur) der auf dem Sundance Filmfestival Premiere feierte.

Für die historischen TV-Mehrteiler „Hindenburg“ (2009) und „Unsere Mütter, unsere Väter“ (2011, Deutscher Fernsehpreis für das beste Szenenbild), beide unter der Regie von Philipp Kadelbach, sowie für die von der BBC 2016 produzierte Miniserie von „Tolstois War and Peace“ (2016, Regie: Tom Harper) mit Paul Dano in der Hauptrolle, die den British Academy Award BAFTA für das beste Szenenbild erhielt, entwarf Krumwiede als Set Dekorateurin die Ausstattung gemeinsam mit dem Szenenbildner Chris Roope.

Auch für Jim Jarmuschs *Only Lovers Left Alive* (2012), der mit Tom Hiddleston und Tilda Swinton in den Hauptrollen international hochkarätig besetzt ist, zeichnet Christiane Krumwiede für die Ausstattung verantwortlich.

2015 entwarf Christiane Krumwiede das Szenenbild für Sara Johnsens norwegisch-deutsche Kino-Koproduktion *Rosemari* und wiederholte 2017 ihre Zusammenarbeit mit Ziska Rieman für *Electric Girl*.

2019 standen neben DEM HORIZONT SO NAH einige weitere Projekte auf dem Programm: BeiKids *Run* von Barbara Ott war Krumwiede für das Szenenbild verantwortlich. Desweiteren entführt der international besetzte Sci-Fi-Kinofilm *Stowaway* Christiane Krumwiede in die Welt der Raumfahrt. In den Bavaria Studios München und den Kölner MMC Studios wird das Raumschiff gebaut, in dem die Geschichte einer Marsmission mit einem blinden Passagier an Bord erzählt wird. Krumwiede wird hierfür die Set Decoration verantworten.

Genoveva Kylburg

Kostümbild

Genoveva Kylburg wurde 1981 in Engelskirchen im Bergischen Land geboren. Sie studierte Modedesign an der Privaten Modeschule Düsseldorf und absolvierte eine Weiterbildung zur Kostümbildnerin an der Internationalen Filmschule Köln.

Ihr erstes Kostümbild entwarf sie 2011 für den Regisseur Markus Sehr und dessen Debutfilm *Eine Insel Namens Udo* mit Kurt Krömer in der Hauptrolle. Im Anschluss daran folgten vorrangig Arthouse-Kinofilme, beispielsweise *Babai* (2016) von Visar Morina, der auf dem 33. Filmfest München den Förderpreis Neues Deutsches Kino im Bereich Buch, Regie und Schauspiel sowie den One-Future-Preis erhielt. Mit *Fritz Lang – Der Andere in uns* von Regisseur Gordian Maugg entwarf Genoveva Kylburg 2016 ihr erstes historisches Kostümbild. 2017 gestaltete sie das Kostümbild für das Jugenddrama *Rock My Heart* von Regisseur Hanno Olderdissen.

2018 wirkte Kylburg als Kostümbildnerin an *1000 Arten Regen zu beschreiben* von Isabel Prahl sowie dem Kinderfilm *Liliane Susewind* (2018; Regie: Joachim Masannek) mit.

Neben DEM HORIZONT SO NAH hat sie unter anderem das Kostümbild für die im Jahr 2019 ins Kino kommenden Filme *Das schönste Paar* (Regie: Sven Taddicken) und Neele Leane Vollmars *Auerhaus* gestaltet.

Michael Kamm

Filmmusik

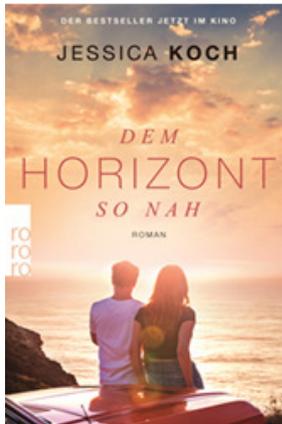
Michael Kamm wurde 1978 in Regensburg geboren und lebt in Augsburg. Einen Namen hat er sich als Frontman der Pop-Band Nova International gemacht, wobei der Grundstein seiner musikalischen Karriere 1985 bei den Augsburger Domsingknaben gelegt wurde. Kamm arbeitet heute als Komponist und Musikproduzent für Film, TV und Werbung mit seiner 2005 ins Leben gerufenen Firma Pas de Deux. Seine ersten Alben produzierte er ab 2006 in seinen eigenen Studios namens Lovebox. Zu seinen Arbeiten zählen die Scores von Baran bo Odars Filmen *Das letzte Schweigen* (2010), *Who Am I – Kein System ist sicher* (2014) sowie *Sleepless – Eine tödliche Nacht* (*Sleepless*, 2017) mit Jamie Foxx; überdies steuerte er die Filmmusiken für *Whatever Happens* (2017) von Niels Laupert und *Kidnapping Stella* (2018) von Thomas Sieben bei. Kamm produzierte überdies Platten anderer Bands und Künstler, wie von Fräulein Brecheisen, Adulescens, Tim Allhoff, Bruno Polaris oder Carpet.

DEM HORIZONT SO NAH ist seine erste Zusammenarbeit mit Regisseur Tim Trachte.

DIE SONGS IM FILM

Interpret / Titel	Label	Verlag
Icehouse / Hey Little Girl	Diva Records	Kobalt
Members of Mayday / Sonic Empire	Diva Records	Kobalt
Wye Oak / Civilian	City Slang	Sub Pop
Devendra Banhart / Heard Somebody Say	XL	BMG
Nick Mulvey / Fever to The Form	Universal	Concord
Scott Matthew / To Love Somebody	Glitterhouse	Universal
Isolation Berlin / No God Anmore	Isolation Berlin	Roof Music/Neue Welt
DJ Rok / Cycle Sluts	ROK	
Jeans Team / Keine Melodien. 1,2,3,4		Futureworld (Toni)
Brian Eno / By This River	Kovacs	Universal
Foreigner / I Want To Know What Love Is	Warner	Somerset NYC
Damien Jurado / Ohio	Sub Pop	Kobalt
Kovacs / You Again	Kovacs	
Slut / Welcome 2 (Accoustic Version)	Universal	Warner

DAS BUCH UND HÖRSPIEL ZUM FILM



Jessica Koch
DEM HORIZONT SO NAH
Der Auftakt der Danny-Trilogie

Erschienen im Rowohlt Verlag
ca. 480 Seiten mit farbigen Filmfotos
ISBN: 978-3-499-00013-3

Erstverkaufstag: 17. September 2019



Jessica Koch
Dem Horizont so nah: Die Danny-Trilogie 1

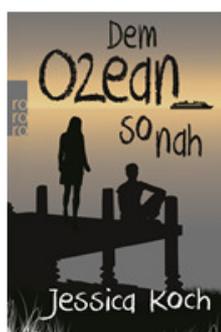
Erschienen bei Audible
ca. 15 Stunden und 16 Minuten
ASIN: B01G90TSSO

Weitere Bände der Danny-Trilogie:



Dem Abgrund so nah
(Rowohlt Verlag)
Die sehlich erwartete
Fortsetzung der Danny
Trilogie - die ergreifende
Geschichte von Dannys
Kindheit.

ISBN: 978-3-499-29087-9



Dem Ozean so nah
(Rowohlt Verlag)
Der Abschluss der Danny-
Trilogie - eine Geschichte
über die alles überwindende
Kraft der Freundschaft.

ISBN: 978-3-499-29088-6

Für weitere Informationen zu den Büchern wenden Sie sich bitte an den **Rowohlt Verlag:**

Gwendolyn Simon

Presse

Tel.: +49 (0) 40 72 72 429

gwendolyn.simon@rowohlt.de

DEM HORIZONT SO NAH

DemHorizontSoNah.de

Bei Fragen, Material- oder Interviewwünschen wenden Sie sich bitte direkt an uns. Weiteres Material zum Film finden Sie auf www.pathefilms.ch

Pathé Films AG
Vera Gilardoni
Neugasse 6
8031 Zürich 5
Tel.: 044 277 70 83
vera.gilardoni@pathefilms.ch

Eigentum von STUDIOCANAL GmbH. Verkauf, Vervielfältigung und Weitergabe verboten.